

Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird, (Jerusalem wird so voll Menschen und Vieh werden,, daß für diese große Menge kein Platz darinnen seyn wird, und daß sich viele Einwohner, um Raum zu haben, auf Dörfer ohne Mauern werden begeben müssen.)

5. Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, (ich will Jerusalem beschützen,) und will drinnen seyn, und mich herrlich drinnen erzeigen, (Jerusalem soll durch mich zu Ehre und Ruhm gelangen.) — Cap. 9. 8.

Die Worte „und will drinnen seyn“ stehen nicht im Hebräischen.

6. Hui, hui, (wohlan! wohlan!) fliehet (ihr Juden!) aus dem Mitternachtlande, (aus Chaldäa, in dem ihr in Gefangenschaft lebet,) spricht der Herr. Denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, (eure Menge wird so groß und zahlreich werden, daß ihr euch in alle Weltgegenden ausbreiten sollet,) spricht der Herr. B. 4.

7. Hui, Zion, (wohlan, jüdische Nation!) die du wohnest bey der Tochter Babel, (in Babylonien,) entrinne, (rette dich; fliehe aus Babylonien.) Jes. 48. 20.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre, zu den Heyden, (er hat mich geschickt, um zu verkündigen, daß er seine Macht beweisen will an den Völkern,) die euch beraubet haben. Ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, (wer euch Juden beleidiget,) der tastet seinen Augapfel an, (der beleidiget Lieblinge Gottes. Und ein solcher wird nicht ungestraft bleiben.) — Ps. 17. 8.

Die Worte „ihre Macht hat ein Ende“ stehen nicht im Hebräischen.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, (ich will meine Hand gegen eure Feinde aufheben; ich drohe ihnen,) daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben, (den Juden, welche ihnen unterworfen gewesen sind;) daß ihr, (durch die Erfüllung alles dessen,) sollt erfahren, daß mich der Herr Zebaoth gesandt hat. — Cap. 6. 15.

B. 8 und 9 redet der Prophet von sich, von der Gewißheit seiner göttlichen Sendung und der Absicht derselben. Seine Rede, als ob er selbst an den Feinden der Juden Strafe üben wolle, ist so zu verstehen, daß er ihnen die von Gott über sie verhängte Strafen ankündigete.